

ist aber hinter den Augen nicht erweitert. Die Flügeldecken tragen auf den Zwischenräumen schräg abstehende schwarze Borsten. Bei flüchtiger Betrachtung mit bloßem Auge könnten Verwechslungen evtl. auch mit anderen ähnlichen grünen *Polydrusus*-Arten auftreten. Jedoch ist der Rüssel bei *Pachyrhinus* kürzer und weist am Ende eine durch eine Querdepression abgetrennte, geglättete Fläche auf. *P. mustela* ist viel größer und bräunlich marmoriert und deshalb leicht von dieser Spezies zu unterscheiden.

Literatur

- FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE (1981): Die Käfer Mitteleuropas, **10**: 249. Goecke & Evers, Krefeld.
- HOFFMANN, A. (1950): Faune de France. 52. Coléoptères Curculionides (Première Partie), S. 249. Lechevalier, Paris.
- TEMPÈRE, G. & J. PÉRICART (1989): Faune de France 74. Coléoptères Curculionidae. Quatrième partie, S. 53. Fédération Française des Sociétés de Sciences Naturelles, Paris.

Joachim Rheinheimer, Merziger Str. 24, 67063 Ludwigshafen

Kleine Mitteilungen

128. Lattich-Mönch (*Cucullia lactucae* Denis & Schiffermüller, 1775) im württembergischen Keuperbergland (Lep., Noctuidae)

Nach STEINER (1997: 170) zeigt der Lattich-Mönch (*Cucullia lactucae*) in Baden-Württemberg „eine zwar weite, aber in den meisten Gebieten lokale Verbreitung“. Die auffälligen und gut kenntlichen Raupen fressen v.a. an Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*) sowie Wildem Lattich (*Lactuca serricola*). Die meisten Funde sind aus dem Schwarzwald bekannt, gefolgt von der Schwäbischen Alb. Aus dem württembergischen Keuperbergland liegen der bei STEINER (1997) abgebildeten Verbreitungskarte zufolge dagegen nur sehr wenige und teils alte Funde vor, wobei der Autor aber darauf hinweist, dass dies vermutlich durch die geringe Bearbeitungsintensität des Raumes bedingt ist und die Art auch dort weiter verbreitet sein dürfte. Da speziell für den Naturraum 4. Ordnung „Schurwald und Welzheimer Wald“ im Grundlagenwerk Schmetterlinge keine neueren Funde bzw. nur solche an dessen westlichem Rand zum Neckarbecken dokumentiert sind, soll ein Nachweis aus dem Welzheimer Wald mitgeteilt werden. Hier wurden am 05. Juli 2003 im Hagbachtal südlich des Brandhofes (Gemeinde Gschwend, TK 7024 SW) zwei fast ausgewachsene Raupen an Mauerlattich (*Mycelis muralis*) gefunden. Beim Fundort handelt es sich um den Rand eines Waldweges im Talgrund in luftfeuchter Lage. Mauerlattich ist als Nahrungspflanze der Art bekannt (s. STEINER 1997: 172). Aus dem Naturraum „Schönbuch und Glemswald“ (TK 7320 NW, Böblinger Stadtwald, Auerhahnsölle) teilte mir G. HERMANN noch eine Beobachtung mit. Er fand dort am 09. Juli 2001 eine Raupe von *C. lactucae* auf einer Sturmwurffläche des Orkans „Lothar“, ebenfalls an Mauerlattich. Auch aus dem betreffenden Raum waren im Grundlagenwerk Schmetterlinge noch keine Nachweise dokumentiert.

Literatur

- STEINER, A. (1997): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 6, Nachtfalter IV: 622 S.; Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Jürgen Trautner, Filderstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [38 2003](#)

Autor(en)/Author(s): Trautner Jürgen

Artikel/Article: [128. Lattich-Mönch \(Cucullia lactucae Denis & Schiffermüller, 1775\) im württembergischen Keuperbergland \(Lep., Noctuidae\) 18](#)